

1. Fachtag des Kompetenzzentrums Demenz für das Land Brandenburg
Potsdam, 22. September 2016

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff – neues Angebotsprofil für die ambulante Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz



Dr. Klaus Wingefeld
Institut für Pflegewissenschaft an der Universität
Bielefeld

Ausgangssituation

- **Gesellschaftlich hohe Erwartungen an die ambulante Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung**
- **Aber enges Pflegeverständnis: Hilfen bei Alltagsverrichtungen**
- **Verrichtungsorientierung statt Problemorientierung**
- **Impulse für Strukturveränderungen durch Reformen des SGB XI (neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff)**

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff



Neuer Pflegebegriff

Grundverständnis von Pflegebedürftigkeit

Dauerhaftes Fehlen von Selbständigkeit ...

**... im Umgang mit den Folgen von Gesundheitsproblemen
(bzw. von funktionellen Beeinträchtigungen) ...**

in zentralen Lebensbereichen

Voraussetzungen für den Umgang mit Krankheitsfolgen

- **Wissen**
- **Wahrnehmung**
- **Kognitive Fähigkeiten**
- **Motivation**
- **Psychische und körperliche Belastbarkeit**
- **Körperliche Fähigkeiten**
- **(...)**

Also:

**Pflegebedürftig = angewiesen sein auf personelle
(pflegerische) Hilfe im Umgang mit Folgen von Krankheit
und Behinderung**

... aufgrund fehlender personaler Ressourcen

Wichtige Aktivitäten und Lebensbereiche

- **Alltägliche Verrichtungen**
- **Mobilität**
- **Gestaltung des Tagesablaufs**
- **Kommunikation und soziale Kontakte**
- **Psyche/emotionales Erleben**
- **Interaktion mit der sozialen und materiellen Umgebung**
- **Umgang mit krankheitsbedingten Belastungen**
- **Umgang mit gesundheitsbezogenen Anforderungen**
- **Haushaltsführung und außerhäusliche Aktivitäten**

Wichtige Aktivitäten und Lebensbereiche

- **Alltägliche Verrichtungen**
- **Mobilität**
- **Gestaltung des Tagesablaufs**
- **Kommunikation und soziale Kontakte**
- **Psyche/emotionales Erleben**
- **Interaktion mit der sozialen und materiellen Umgebung**
- **Umgang mit krankheitsbedingten Belastungen**
- **Umgang mit gesundheitsbezogenen Anforderungen**
- **Haushaltsführung und außerhäusliche Aktivitäten**

Selbständigkeit statt Pflegeminuten

- **„Was kann der Pflegebedürftige?“ als zentrale Frage**
- **Nicht alle, aber alle wichtigen Aspekte der Selbständigkeit**
- **Weit gefasstes Verständnis – einschl. Selbständigkeit bei der Verhaltenssteuerung**
- **Auch:
Selbständigkeit im Umgang mit Behandlungsanforderungen**

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff



Neuer Pflegebegriff

„Neu“... ?

Grundlegende Voraussetzung:

**Überwindung der einseitigen
Verrichtungsorientierung**

**Pflege nicht auf Hilfe bei Verrichtungen
reduzieren**

**Pflegerisches Handeln nicht auf körperliche
Aktivität reduzieren**

Verrichtungsorientiertes Denken und Handeln

Mobilitätsbeeinträchtigungen => Hilfen bei der Fortbewegung

Probleme bei der Körperpflege => Hilfe bei der Körperpflege

Motorische Unruhe => Betreuung, Ansprache, Ablenkung

Problemorientiertes Denken und Handeln

**Nicht nur:
Wie gleiche ich die Beeinträchtigung aus?**

**Sondern auch:
Wie kann das Problem gelöst werden?**

Beispiel: Motorische Unruhe

- **Nächtliche Versorgung?**
- **Tagesstruktur und Aktivitäten?**
- **Äußere Belastungsfaktoren?**
- **Schmerzen?**
- **Trauerbewältigung?**
- **Soziale Beziehungen?**
- **(...)**

Weiterentwicklung der ambulanten Pflege

Alter § 36 SGB XI: Pflegesachleistungen

- (1) Pflegebedürftige haben bei häuslicher Pflege Anspruch auf Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung als Sachleistung (...).**
- (2) Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung umfassen Hilfeleistungen bei den in § 14 genannten Verrichtungen (...).**

**>>> Körperpflege/Ausscheidung, Ernährung und ausgewählte Aspekte der Mobilität
+ hauswirtschaftliche Tätigkeiten**

Neufassung des § 36 SGB XI

Sachleistungen:

- **„körperbezogene Pflegemaßnahmen und pflegerische Betreuungsmaßnahmen sowie ... Hilfen bei der Haushaltsführung“**
- **„pflegerische Maßnahmen in den ... Bereichen Mobilität, kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Bewältigung von und selbständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen sowie Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte“.**

Bereiche analog zu den Modulen des neuen Begutachtungsverfahrens

- 1. Mobilität**
- 2. Kognition und Kommunikation**
- 3. Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
- 4. Selbstversorgung (Alltagsverrichtungen)**
- 5. Umgang mit krankheits-/therapiebedingten Anforderungen...**
- 6. Gestaltung des Alltagslebens und soziale Kontakte**
- 7. Außerhäusliche Aktivitäten**
- 8. Haushaltsführung**

Weitere Maßgaben nach § 36 SGB XI (neu)

§ 36 Abs. 2 SGB XI:

- **Präventive Orientierung**
- **Pflegefachliche Anleitung: Pflegebedürftige und Angehörige**
- **Pflegerische Betreuungsmaßnahmen („im häuslichen Umfeld“)**
 - **Bewältigung von psychischen Problemlagen/Gefährdungen**
 - **Orientierung, Tagesstrukturierung, soziale Kontakte...**
 - **Maßnahmen zur kognitiven Aktivierung**

Zwischenfazit:

Aufhebung der Engführung des Pflegeverständnisses

Weite Öffnung des Handlungsfelds der ambulanten Pflege

(und mehr Geld im System)

... aber die Umsetzung?

Beispiel: Hilfen im Umgang mit psychischen Problemlagen

- **Emotionale Entlastung, Förderung positiver Emotionen; Hilfe zum Abbau psychischer Spannungen**
- **Bezug: Modul 3 des NBA**
- **Überwiegend ungeplante Hilfen handelt; direkte Hilfen vorrangig von Angehörigen**
- **Pflegedienste: wichtige Funktion im Bereich der Problem- und Bedarfseinschätzung sowie der Anleitung/Begleitung der Angehörigen**
- **Anleitung sowie Problem- und Bedarfseinschätzung setzen spezifische Fachqualifikation voraus.**

Beispiel: Motorische Unruhe

- **Nächtliche Versorgung?**
- **Tagesstruktur und Aktivitäten?**
- **Äußere Belastungsfaktoren?**
- **Schmerzen?**
- **Trauerbewältigung?**
- **Soziale Beziehungen?**
- **(...)**

Tätigkeit der Pflegenden verändert sich

- **Körperliche Hilfen**
- **Kommunikationsintensive Hilfen (emotionale Entlastung, Motivationsförderung, Deutungshilfen...)**
- **Beratung / Anleitung / Training / Coaching**
- **Anleitung beruflicher Helfer**
- **Koordinierende Tätigkeiten**
- **Beobachtung / Einschätzung**

Herausforderungen (1)

- **Verrichtungsorientierte Leistungsbeschreibungen passen nicht gut zum neuen PBB und sind ergänzungsbedürftig.**
- **Konzepte für Alternativen? Handlungsmöglichkeiten der ambulanten Pflege schon ausreichend geklärt?**
- **Verständnis von „pflegerischen Betreuungsmaßnahmen“ im Unterschied zu „Unterstützung im Alltag“**
- **Kleine Begriffe – große Bedeutung: z.B. „Anleitung“**

Aufgaben statt Leistungsbeschreibungen?

- **„Förderung der Pflegekompetenz von Angehörigen“
oder**
- **„Unterstützung bei herausforderndem Verhalten“
oder**
- **„Gewährleistung einer sicheren Versorgungsumgebung“
oder...**

Herausforderungen (2)

Information und Beratung:

- **Ambulant: Bedarf an erweiterter Unterstützung – aber Nachfrage?**
- **Herausforderungen für das Beratungssystem: Nicht nur Änderungen infolge PSG II, sondern auch Erweiterung der Unterstützungsmöglichkeiten**
- **Verständnis für neue Formen ambulanter Pflege bei Verbänden, Einrichtungen und Kostenträgern?**

Herausforderungen (3)

- **Aufgaben ambulanter Pflege im Kontext betreuter Wohnformen?**
- **Verknüpfung mit innovativen Versorgungsansätzen im Quartier?**
- **Qualitätssicherung und Transparenz von Ergebnissen?**
- **Maßnahmen – Aufgaben – Qualifikation?**

Zehn Jahre Vorbereitung ...

2006: Einrichtung des BMG-Beirats, Vorstudie

2007: Definitionsarbeiten, Entwicklung des NBA

2008: Instrumententestung

2009: Beiratsberichte 1 und 2

Bundestagswahl mit anschließender Ruhephase

2012: Einrichtung des neuen Beirats, PNG

2013: Neuer Beiratsbericht (Juni)

Bundestagswahl

2014: Erneute Erprobung, PSG I

2015: PSG II: Einführung des neuen Begriffs 2017

Fazit

- **Loslösung vom verrichtungsorientierten Denken**
- **Keine Strukturen festlegen, die Innovationen behindern**
- **Die fachliche Diskussion stärken**
- **Entwicklungsanforderungen auf allen Handlungsebenen...**

... im individuellen Pflegeprozess

... in den Konzepten der Einrichtungen

... in Rahmenverträgen

... in der Pflegeberatung

... in der Qualitätssicherung

... in der Personalbemessung

... in der Ausbildung und Fort-/Weiterbildung

(...)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



www.uni-bielefeld.de/ipw